

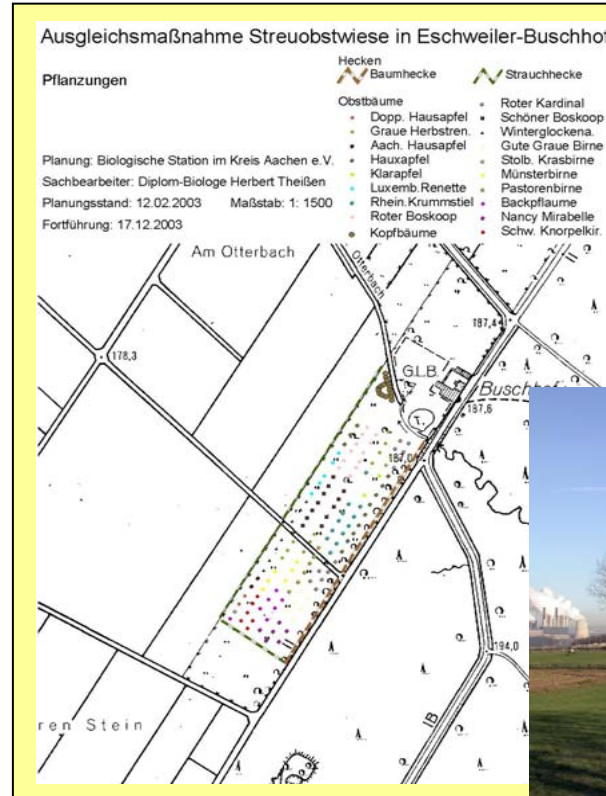
Streuobstwiese der Biologischen Station in Eschweiler-Buschhof

Zum Schutz des Lebensraumes Streuobstwiese hat die Biologische Station in mehreren Städten eigene oder gepachtete Flächen mit hochstämmigen Obstbäumen bepflanzt.

Auf der etwa 2 ha großen Fläche in Eschweiler-Buschhof ist eine Ausgleichsmaßnahme für die Bebauung in der Stadt Eschweiler durchzuführen. Dies wurde im Herbst 2003 von der Biologischen Station übernommen. Ehemals kam auf der Fläche der Steinkauz vor. Frösche und Kröten finden sich dort noch heute in Massen.

128 alte Obstsorten, die teilweise im Handel nicht mehr erhältlich sind und eigens für das Projekt veredelt wurden, sind gepflanzt worden. Außerdem wurde eine 300 m lange Hecke aus Weißdorn, Hasel, Hundsrose und Hainbuche gepflanzt und eine lückige Hecke wurde beigeplant. Am nördlichen Rand des Grundstückes verläuft der Otterbach. In seiner historischen Bachau ist eine feuchte Senke vertieft worden, an deren Rand 20 Kopfweiden-Setzstangen eingebracht wurden. Die Grünlandflächen werden in Zukunft extensiv landwirtschaftlich genutzt. Späte Mahd und Beweidung mit vom Aussterben bedrohten Haustierrassen sind vorgesehen.

Obstwiesen sind Kulturbiotop und brauchen vor allem in jungen Jahren regelmäßige Pflege. Die Biologische Station gewährleistet dies und versucht durch Gemeinschaftsaktionen mit Schulklassen und ehrenamtlichen Helfern die Kenntnisse über diesen Lebensraum zu verbreiten.



Die Projektplanung mit Standortkartierung, Sortenauswahl und Erstellung der Genehmigungsunterlagen wurde komplett von Mitarbeitern der Biologischen Station ausgeführt.



Zum Schutz vor Austrocknung und Frost werden die Pflanzen nach der Anlieferung entsprechend geschützt.



Echt cool, prima Lebensraum!



Fertig gepflanzt mit Kokosstrickanbindung, Giessmulde und Verbißschutz-Manschette.



Vor dem Pflanzen werden die Baumwurzeln mindestens eine Stunde durchdringend gewässert.



Pflanzloch 80x80 cm breit und 50 cm tief ausheben, Grassoden, Ober- und Unterboden getrennt lagern! Trotz Winterwetter wurde allen gut warm.



Wurzelschnitt: Alle verletzten Wurzelteile werden sauber zurückgeschnitten. Die Wurzeln treiben schon im ersten Winter die ersten neuen Faserwurzeln zur Wasser- und Nährstoffaufnahme.



Pflanzschnitt: Eine Pyramidenkrone mit einer Stammverlängerung und 3 bis 4 Leitästen ist naturnah und in Obstwiesen sinnvoll. Die Krone soll sich öffnen können und die Suche nach einer außenstehenden Knospe ist nicht immer einfach.



Beim Pflanzen wird ein Wühlmaus-Schutzkorb verwendet. Der Baum wird beim Anfüllen mit Erde leicht geschüttelt, damit keine Hohlräume im Wurzelbereich entstehen. Ins Pflanzloch dürfen außer reifem Kompost und Boden keine Grassoden, Mist oder sonstige Dünger.